

Der Wind waht überen Berg

M: Johann Gsenger

T: Johann Gsenger, Paul Lorenz

1. Vers:

Da Herbst der ziagt scho übers Land,
der Nebel hängt tief in der Wand.

Die Blattl`n färben sich langsam rot,
die Sunn steht tiaf am Waldesrand.

Die Almen werden leis und still,
koa Glockn hearst mehr von an Vieh.
Koa Rennen ohne Rast und Ruah,
des Jahr des geht dem Ende zua.

Chorus:

**Da Wind waht überen Berg, da Wind waht überen Berg,
da Wind waht überen Berg und scho bald is Winterszeit.**

2. Vers:

Die Blattn fallen scho von die Bam,
und d`Leut de rucken näher zomm.
Im Ofen brennt schon s`erste Liacht,
jeder gfreid sich auf Dahoam.

Da Opa zünd sei Pfeifen an,
er geht den Tag jetzt langsam an
und s`Jahr des klingt dem Ende zua,
die Flocken bringen d`letzte Ruah.